

Unterstützung für junge Menschen

LUDWIGSBURG (p). Kürzlich wurden in der Aula der Oscar-Walcker-Schule in Ludwigsburg mehr als 80 Schülerinnen und Schüler der berufsvorbereitenden Bildungsgänge verabschiedet. Im AVdual, einem einjährigen Bildungsgang mit einer an die Gemeinschaftsschulen angelehnten Pädagogik, und im Kooperationsmodell VAB, das mit mehreren sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren gemeinsam an der OWS schon seit Jahren erfolgreich umgesetzt wird, konnten die Jugendlichen Berufsfelder kennenlernen und sich im Werkstattunterricht erproben, in Praktika erste Kontakte zu Ausbildungsbetrieben knüpfen und außerdem ihre Bildung in den Kernfächern Deutsch, Mathematik und Englisch verbessern. Darüber hinaus wurden sie im Laufe des Schuljahres von Lehrkräften und Sozialpädagoginnen intensiv individuell beraten und eng begleitet. Am Ende stand eine zentrale Prüfung, in der ein dem Hauptschulabschluss gleichwertiger Bildungsstand erreicht werden konnte. Auf die Unterstützung junger Menschen und ihre gezielte Hinführung zur Ausbildungsreife wird in der Oscar-Walcker-Schule großer Wert gelegt. Junge Menschen in eine Ausbildung zu führen, die sie dann auch erfolgreich bestehen können, ist gerade auch durch die pandemiebedingten Einschränkungen, die Schülerinnen und Schüler erlebt haben, eine wichtige Aufgabe. Dass so viele junge Menschen nun ihren Weg in einen sinnvollen Anschluss gefunden haben, wurde bei der festlichen Verabschiedung würdig gefeiert. Solche Anschlüsse sind neben Ausbildungsverträgen auch ein Platz in einem FSJ, in einer weiterführenden Schule oder eine Maßnahme der Agentur für Arbeit. Die Plätze im AVdual und VAB für das kommende Schuljahr sind bereits voll belegt.



Lions Club unterstützt Mini-Vaihingen

Die Kinderspielstadt Mini-Vaihingen, organisiert von der städtischen Jugendarbeit und der Familienbildung Vaihingen, geht heute auf dem Gelände der Ottmar-Mergenthaler-Realschule in Kleinglattbach zu Ende. 162 Kinder im Alter von sechs bis elf Jahren haben daran teilgenommen. Möglich wird das auch durch eine Spende des Lions Club Vaihingen, der das üblicherweise im zweijährigen Turnus veranstaltete Ferienvergnügen seit der Premiere im Jahr 2001 immer mit einer Spende unterstützt. In diesem Jahr über-

reichten der Lions-Präsident, Vaihingens Bürgermeister Klaus Reitze (auf dem Foto rechts), und Norbert Fischer, der Vorsitzende des Fördervereins (links), einen Scheck über 4000 Euro. Darüber durften sich Ingeborg Welz, Jugendarbeiterin der Stadt Vaihingen und zugleich Beauftragte für Jugend und Julemagine beim Lions Club (Zweite von links), Margit Rösslein, die Vorsitzende der Familienbildung (Dritte von rechts), sowie die beiden gewählten Bürgermeister von Mini-Vaihingen, die neunjährige Linnea und der elf-

jährige Maximilian, freuen. Ohne diese Unterstützung, die der Lions Club nun schon zum zehnten Mal beisteuerte, wäre die Ausrichtung von Mini-Vaihingen in diesem Rahmen und Umfang nicht möglich, betonen Margit Rösslein und Ingeborg Welz bei der Übergabe des symbolischen Spendenschecks. Man helfe immer gern, sagen Klaus Reitze und Norbert Fischer. Schließlich habe sich der Lions Club unter anderem die Förderung der Kinder- und Jugendarbeit auf die Fahnen geschrieben. Foto: Banholzer

Die VKZ im Internet
www.vkz.de

Ermittlungsspannen führen zu Freispruch

Aus dem Vaihinger Schöffengericht. Verteidigerin sieht eine „Oberfrenchheit in der Ermittlung“.

VAIHINGEN (aa). Die Anklage hört sich dramatisch an. Ein 37 Jahre alter Mann aus einem Vaihinger Teilort muss sich vor dem Schöffengericht verantworten, da er laut Staatsanwaltschaft Bilddateien mit kinderpornografischen Darstellungen auf seinem Handy hatte. Die Anschuldigungen lassen sich letztlich jedoch nicht beweisen. Richter Thomas Bossert und seine Schöffen gehen von einer Panne der Ermittler aus und sprechen den Beschuldigten frei.

Zwei Fälle nennt der Staatsanwalt. Ein etwa zwölf Jahre alter nackter Bub soll auf einem Bild zu sehen sein, im anderen Fall ein etwa 14 Jahre alter Junge, der nach Ansicht des Anklägers an seinen Brustwarzen manipuliert.

Da greift unter anderem Paragraf 184 b: Mit Freiheitsstrafe von einem Jahr bis zu zehn Jahren wird bestraft, wenn es sich um

die Wiedergabe eines ganz oder teilweise unbedeckten Kindes in aufreizend geschlechtsbetonter Körperhaltung handelt.

Der Angeklagte widerspricht von Anfang an. Die Mails habe er nie gesehen. Seine Verteidigerin weiß nicht „wie man auf meinen Mandanten kommt“: „Ich bin verwirrt.“ Er habe zudem überhaupt keinen Instagram-Account.

Die Bilder werden betrachtet. „Ob man das als jugendpornografisch sehen muss?“, fragt sich Richter Bossert. Da gebe es eindeutige Fälle. Ja, man könne viel in die Sache hineininterpretieren, wenn man schon mal einschlägig vorbestraft sei, wirft Anwältin Bettina Lindner ein. Zum Hintergrund: Der Beschuldigte war 2016 in einer ähnlichen Sache zu einer 18-monatigen Freiheitsstrafe auf Bewährung verurteilt worden.

Ein Kriminalhauptkommissar aus Ludwigsburg kann die Sache nicht aufklären. Er blättert ohne Ergebnis in den Akten, die ihm der Richter überlässt. Man habe den Fall von den Kollegen aus Dresden übermitteln bekommen. Wie man dort auf den Angeklagten gekommen sei, weiß er nicht. Man sucht vom Gerichtssaal aus erfolglos in den Einwohnermeldedateien. Der Nachname habe gepasst. „Wohl über die Vorauffälligkeiten“, meint Richter Bossert. Der Polizist bekommt den Auftrag, in Dresden nachzuhaken. So kommt es zu einem zweiten Verhandlungstag, der letztlich eine „Oberfrenchheit in der Ermittlung“ (Verteidigerin) offenbart. Die Bilder seien völlig harmlos. Es gebe keine Beweise, dass der Angeklagte selbst aktiv gewesen sei. Man bekomme Dinge geschickt, die man nie wolle. Der Staatsanwalt will zwar das Bild mit dem

nackten Oberkörper des Jungen, der an seine Brustwarzen fasst, als kinderpornografisch einstufen und fordert dafür eine viermonatige Bewährungsstrafe, doch das Gericht sieht keinen Grund, einen Freispruch zu verweigern. Richter Bossert: „Da stimmen Vor- und Nachname nicht zusammen, das Alter des Beschuldigten nicht, die Adresse nicht, der Name des Vaters auch nicht ...“

Wenn der Angeklagte Interesse an solchen Bildern gehabt hätte, wäre mehr zu finden gewesen. Der Junge auf dem Bild könne auch nur seinen Körper angefasst haben. Von Manipulation könne nicht geredet werden. Freispruch ist das Urteil, die Kosten des Verfahrens hat die Staatskasse zu tragen. Und ein letzter Wunsch an den Freigesprochenen in Bossert-Art: „Hoffentlich nicht auf Wiedersehen; machen Sie es gut.“

Resümee zur Kampagne „Stoppt Masern“

Aktion im Landkreis Ludwigsburg hilft, die Durchimpfungsrate zu verbessern. Gesundheitsdezernentin: „Gefährliches Virus ausröten.“

LUDWIGSBURG (LL). Masern gelten als eine der ansteckendsten Erkrankungen des Menschen. Trotz effektiver und sicherer Impfstoffe erkranken jährlich immer noch mehrere 100 Kinder und junge Erwachsene in Deutschland an Masern, berichtet das Landratsamt Ludwigsburg in einer Pressemitteilung. Der wirksamste Schutz gegen die Verbreitung dieser Krankheit sei die zweifache Impfung von mindestens 95 Prozent der Bevölkerung. 2019 hatten nur 13 von 39 Gemeinden im Landkreis Ludwigsburg diesen Wert bei den Einschulungsuntersuchungen erreicht.

Die Kommunale Gesundheitskonferenz Ludwigsburg startete daher bereits im Sommer 2019 die landkreisweite Modellkampagne „Stoppt Masern!“ mit Auftaktveranstaltungen in Vaihingen und Ludwigsburg. Ziel war es, die Bevölkerung für das Thema zu sensibilisieren und über Masern aufzuklären, um die Akzeptanz der Impfung weiter zu steigern. Am Donnerstag fand zum Abschluss der Kampagne eine Pressekonferenz statt, bei der auch ein Resümee gezogen wurde.

2021 hatten demnach 23 Gemeinden im Landkreis Ludwigsburg hinsichtlich zweier Masernimpfungen den Wert von mindes-

tens 95 Prozent erreicht. Insgesamt habe sich die Durchimpfungsrate verbessert. Dieser Effekt sei nicht nur durch die Kampagne zu erklären, sondern auch durch die Einführung des Masernschutzgesetzes, heißt es hierbei vom Landratsamt.

„Dadurch, dass Masern nur Menschen befallen, ist es möglich, diese hoch ansteckende Infektionskrankheit auszurotten. Dahin ist der Weg noch weit, es gibt noch große Impflücken, im Jahr 2018 starben mehr als 140 000 Menschen weltweit direkt an der Masernerkrankung. Auch in Deutschland verzeichnen wir jedes Jahr vermeidbare Todesfälle durch Masern“, sagt Dr. Karlin Stark, Dezernentin Gesundheit und Verbraucherschutz beim Landratsamt. Die Masernimpfung verursache einen sehr guten, in aller Regel dauerhaften Schutz gegen die Masernerkrankung bei extrem guter Verträglichkeit. „Deshalb sollten wir gemeinsam voranbringen, dass Impflücken geschlossen werden und dieses gefährliche Virus ausgerottet wird!“, so Stark weiter.

Die Arbeitsgruppe hatte verschiedene Maßnahmen initiiert, zum Beispiel die Homepage www.stoppt-masern.de, unter anderem mit einem speziell entworfenen animierten Erklärvideo zu Masern sowie ei-

ANZEIGE



Jetzt anmelden unter
www.enztallauf.de

nem Film über Max, einem an den Spätfolgen von Masern Verstorbenen, mit dem Kampagnen-Logo und Maskottchen beklebte Linienbusse, die quer durch den Landkreis fahren, Recall-Karten für die Zweit-

impfung für Arztpraxen, Plakate/Flyer für Kitas, Arztpraxen, Apotheken und Gemeinden. Die Homepage www.stoppt-masern.de wurde seit August 2021 bis Ende Juli monatlich zwischen 1000- und 2500-mal besucht.

Impfbuchkontrollen

Mehrere Aktionen fanden im Rahmen der Kampagne statt, beispielsweise Impfbuchkontrollen auf der Ferienfreizeit des Sportkreises Ludwigsburg, Infoveranstaltungen mit Bürgermeistern, in Betrieben und für die Öffentlichkeit. Pandemiebedingt wurde die Kampagne um ein Jahr, bis Juli 2022, verlängert. Schirmherr der Aktion war der ehemalige Bundesgesundheitsminister Jens Spahn. Zusätzlich unterstützte der Minister für Soziales und Integration Baden-Württemberg, Manfred Lucha, die Kampagne. Die Kampagne wurde mit Kooperationspartnern der gesetzlichen Krankenversicherungen der Bezirksärztekammer Nordwürttemberg, der Unfallkasse Baden-Württemberg, der Kreisärzteschaft, der Landesapothekerkammer Baden-Württemberg und dem Sportkreis Ludwigsburg e.V. durchgeführt.

→ Informationen gibt es weiterhin auf der Seite stoppt-masern.de

Motorradfahrer schwer verletzt

SACHSENHEIM (p). Zu einem Verkehrsunfall mit einem schwer verletzten Motorradfahrer kam es am Donnerstag gegen 19.30 Uhr in der Hohenhaslacher Straße in Großsachsenheim. Ein 43-jähriger VW-Lenker bog von der Kirchbachstraße nach rechts auf die Hohenhaslacher Straße ab, um unmittelbar im Anschluss nach links auf den Parkplatz eines dortigen Lebensmittelmarktes zu fahren. Beim Linksabbiegen wurde er von einem 57-jährigen Motorradfahrer überholt, der offensichtlich den gesetzlich Blinker des VW übersah. In der Folge kam es zum Zusammenstoß und der 57-Jährige stürzte auf die Fahrbahn. Sein Motorrad schleuderte gegen das Supermarktgebäude und kam auf einem Wiesenstück neben dem Fahrer zum Liegen. Der 57-Jährige wurde schwer verletzt mit dem Rettungsdienst in ein Krankenhaus gebracht. Der entstandene Schaden wird auf insgesamt 4500 Euro geschätzt.

Die Verkehrspolizeiinspektion Ludwigsburg bittet Zeugen, die sachdienliche Hinweise geben können, sich unter der Telefonnummer 07 11 / 686 90 zu melden.

Kurz berichtet

Musikalisches Stelldichein

MARKGRÖNINGEN (p). Die Königin der Instrumente und das Instrument der Könige geben sich am Sonntag (7. August) um 18 Uhr in der Bartholomäuskirche in Markgröningen ein Stelldichein. Im Rahmen des Markgröninger Musiksommers gestaltet das renommierte Trompetensemble Stuttgart gemeinsam mit dem Domorganisten Prof. Johannes Mayr (Stuttgart) ein glanzvolles Konzert mit festlicher Trompetenmusik und virtuosen Orgelwerken unter anderem von Johann Samuel Endler, Johann Sebastian Bach, Alessandro Scarlatti, Felix Mendelssohn-Bartholdy und Jeremiah Clarke. Im Jubiläumsjahr 750 Jahre Bartholomäuskirche erwartet die Musikfreunde ein wahres Fest der Trompeten- und Orgelmusik. Die Trompete ist ein herrliches Instrument, „wenn ein guter Meister, der es wol und künstlich zwingen und regieren kann, drüber kömpt“ – dies wusste der Musikgelehrte Michael Praetorius schon vor über 300 Jahren zu berichten. Festliche Trompetenmusik großer Barockkomponisten von renommierten Solisten dargeboten – diese Kombination ist für Musikfreunde stets ein außergewöhnliches Ereignis. Die Mitglieder des Trompetensembles Stuttgart konzertieren seit ihrem Studium an den Musikhochschulen Stuttgart, Köln und Würzburg gemeinsam. Sie sind bis ins kleinste Detail aufeinander eingespielt. Wenn die vier exzellenten Musiker zu einer festlichen Bach-Trompeten-Gala bitten, dann weiß das Publikum, dass Großes erwartet werden darf. Johannes Mayr zählt zu den innovativsten Organisten unserer Zeit. Kartenvorverkauf für 18/19 Euro im evangelischen Pfarramt Markgröningen Telefon 07145/9960, im Kultur- und Theaterladen Telefon 07145/3657. Internet: www.reservix.de sowie in Verkaufsstellen wie dem VKZ-Reisebüro; www.easyticket.de. Abendkasse und Einlass ab 17 Uhr. Es gelten die aktuellen Corona-Verordnungen BW.

Familien Spaß im Kloster

MAULBRONN (p). Der „Familien Spaß im Kloster“ lädt große und kleine Gäste am Sonntag (7. August) um 14 Uhr zur kindgerechten Führung „Fledermaus Mauli erzählt vom Kloster“ ein. Dabei lauschen Kinder und Eltern den Geschichten der Fledermaus „Mauli“ beim gemeinsamen Flug durch das Kloster. Für die besondere Veranstaltung ist eine telefonische Anmeldung erforderlich unter 0 62 21 / 6 58 88 15. Am Sonntag geht es dabei mit „Fledermaus Mauli“ auf einem Rundflug durchs Kloster: Hier lebten nicht nur Mönche, sondern seit Jahrhunderten auch Fledermäuse.



Kinder im Kloster. Foto: SSG

Die Handpuppe Fledermaus „Mauli“ übernimmt die Führung und erzählt tolle Geschichten. Am Ende des Rundgangs basteln die großen und kleinen Gäste mit dem Team der Klosterverwaltung Fledermäuse in der Kinderwerkstatt. Der „Familien Spaß“ findet einmal pro Monat statt und jedes Mal steht eins im Mittelpunkt: Das gemeinsame, die Generationen verbindende Erlebnis von Kloster Maulbronn. Die Führung dauert zwei Stunden und kostet 15 Euro für Erwachsene und für Kinder 7,50 Euro.